



Bei der Arbeit: Die Mitarbeiter der Firma Grünwerk verlegen voller Elan Pflastersteine für ein hindernisfreies Ankommen.

AKTUELL

Inklusionsunternehmen Grünwerk weiter auf Erfolgskurs

Seit über zehn Jahren ist das Inklusionsunternehmen Grünwerk im Garten- und Landschaftsbau tätig. Das Tochterunternehmen der sci:moers gGmbH meldet volle Auftragsbücher.

Das Inklusionsunternehmen Grünwerk liegt etwas versteckt am Reitweg, in der Nähe des Bahnübergangs an der Rheinberger Straße. Seit über zehn Jahren hat der Garten- und Landschaftsbau dort seinen Sitz mit kleinem Fuhrpark. Das Tochterunternehmen der sci:moers gGmbH ist gut verwurzelt, wie die Auftragslage zeigt. Der Name Grünwerk ist Programm.

„Wir haben viel zu tun“, sagt Lutz Niebaum. Der 59-jährige Garten- und Landschaftsbauer steht an der Spitze des Betriebes, der besondere Merkmale in seiner Firmenstruktur aufweist. „Wir sind ein Inklusionsbetrieb mit neun fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit und ohne Handicap. Alle ab 30 Jahren aufwärts und schon lange bei uns beschäftigt. Unsere Mannschaft ist komplett. Die Größe passt und das Miteinander stimmt“, freut sich Betriebsleiter Niebaum.

Aktuell sind alle Stellen besetzt. Die Pflichtquote an Arbeitsplätzen für Menschen mit schwerer Behinderung wird stets erfüllt. Das Unternehmen bildet ebenfalls aus und setzt auf fachlichen Nachwuchs.

Stolz schwingt mit, wenn er an die Anfänge von 2013 zurückdenkt. „Wir haben damals mit 1-Euro-Jobbern angefangen, die zunächst als ungelernete Kräfte in unseren Projekten gearbeitet haben“, erinnert er sich. Daraus wurde mehr, die Anfragen stiegen stetig. Dem Inklusionsunternehmen gelang ein guter Start am Markt und es entwickelte sich mit seinen Dienstleistungen von Anfang wie gewünscht.

Alle Bereiche des Garten- und Landschaftsbaus werden angeboten, von Erdarbeiten über Pflasterungen, Anlage von Mauern und Zäunen bis hin zu Pflanzungen oder dem Aufbau von Spielgeräten auf Spielplätzen.

„Die Vielfalt der Aufträge macht die Arbeit für uns so abwechslungsreich. Kreativität, Talent und handwerkliches Geschick sind gefragt. Wichtig ist der Teamgeist. Bei uns hat mancher richtig Karriere gemacht und gilt als absoluter Profi mit grünem Daumen“, freut sich Niebaum.

Zu den Auftragnehmern gehören Privatkunden wie auch Kommunen mit ihren Einrichtungen.



Das Inklusionsunternehmen arbeitet in Privatgärten und legt auch Grünflächen neu an.

Die angefragten Arbeiten sind vielfältig und reichen von der ersten Idee, konkreten Entwürfen über die Umsetzung bis hin zur Pflege. Zu Jahresbeginn stehen Pflegeschnitte bis zum Beginn der Brut- und Setzzeiten Ende Februar auf dem Programm. Regelmäßig erledigt das Team Grünpflegearbeiten an Wohnanlagen, bei Kitas und Kirchen.

Spannend sind immer wieder Neuanlagen. Mancher Spielplatz in den Nachbarkommunen wurde im Reitweg geplant und vom Grünwerk-Team gebaut. In Xanten beispielsweise sorgte Grünwerk für die Boden- und Erdarbeiten der Kneippanlage im Xantener Hafen. Im zweiten Schritt folgten Rasenflächen, ein Wegesystem wie auch die Beeteinfassungen.

Abgeschlossen wurden aktuell Erdarbeiten am Ehrenmal in Kapellen. Auch in privaten Gärten beweist Grünwerk handwerkliches Können. Terrassenbau oder die komplette Neugestaltung werden nach Kundenwunsch ausgeführt.

Das Inklusionsunternehmen Grünwerk ist geschätzter Partner. „Wir werden weiterempfohlen und beteiligen uns an den offiziellen Ausschreibungen“, sagt der 59-Jährige. Fachwissen, Erfahrung, Verlässlichkeit und Bodenständigkeit zeichnen das Team aus, das unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes in Vollzeit beschäftigt ist.

Tarifliche beziehungsweise ortsübliche Entlohnung bestimmen die Arbeitsverträge des Inklusionsbetriebes. „Als gemeinnützig arbeitendes Unternehmen unterliegen wir dem ermäßigten Mehrwertsteuersatz von sieben Prozent und die Beschäftigung der Menschen mit Schwerbehinderung wird vom LVR unterstützt. Ansonsten gibt es keinerlei Unterschiede zu anderen Betrieben.“

SCI unterstützt Jugendliche bei ihrer Trendwende

Seit einem Jahr kooperiert die Stadt Kamp-Lintfort mit dem SCI-Moers in einem neuen Jugendhilfeprojekt, das aufhorchen lässt. Dabei stehen straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende im Mittelpunkt. Ziel ist, durch engmaschige Begleitung straffrei zu werden und die persönliche Trendwende zu schaffen.



Harald Metsches im Beratungsgespräch mit einem Jugendlichen.

Wer als Jugendlicher straffällig geworden ist, bleibt es nicht ein Leben lang. Entscheidend sind Hilfen, die jungen Menschen zeigen, wie sie ihr Leben wieder in den Griff kriegen können. Das Projekt ‚Trendwende‘, das der SCI gemeinsam mit der Stadt Kamp-Lintfort umsetzt, zeigt, welche Möglichkeiten Jugendhilfe im Strafverfahren (JuHiS) bietet. Sie ist eine gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe des

Jugendamtes, das dann helfend und unterstützend tätig wird.

Wie junge Menschen in dieser Situation ticken, weiß Harald Metsches genau. Er ist pädagogischer Mitarbeiter beim SCI und Vertrauensperson für die Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren. „Es geht darum, nach dem Gerichtstermin durch persönlichen Kontakt Vertrauen aufzubauen und mögliche neue Wege aufzuzeigen“, sagt Harald Metsches. Nicht von

ungefähr nennt sich das Kooperationsprojekt ‚Trendwende‘, das Chancen oder auch die 180-Grad-Wende zu bieten hat.

Metsches Zielgruppe sind junge Menschen in Kamp-Lintfort, die aufgrund einer Straftat auffällig wurden. Sachbeschädigung, Raubüberfall, Gewalttätigkeiten gegenüber anderen, räuberische Erpressung oder aber Drogenhandel sind nur einige der Delikte, die vor dem Jugendgericht verhandelt werden. Wer im Nachgang am Kooperationsprojekt ‚Trendwende‘ teilnimmt, legt das zuständige Gericht fest ebenso wie weitere Auflagen. Wird die Strafe zur Bewährung ausgesetzt, gelten Sozialstunden als Mittel der Wahl, durch gemeinnützige Arbeit die eigene Lebensführung positiv zu beeinflussen. „Wir wollen durch den direkten Austausch mit den jungen Menschen mehr, nämlich gemeinsam neue Chancen auslo-

ten und die Trendwende schaffen“, beschreibt Harald Metsches den Weg, straffrei zu bleiben.

Drei bis sechs Monate nehmen bis zu zwölf junge Menschen am Projekt teil. Die Erfüllung von Auflagen und Weisungen im Rahmen des Strafverfahrens geben den Rahmen vor.

Der Austausch mit dem Jugendamt findet regelmäßig statt. Gespräche mit den Jugendlichen drehen sich um persönliche, schulische und finanzielle Krisen, Freizeitgestaltung, aber auch um berufliche Perspektiven. Kontinuierlich werden verschiedene Themen erörtert, das eigene Konfliktverhalten reflektiert und der richtige Umgang mit Rechtsnormen trainiert. Die Stärkung der Persönlichkeit wie das Erkennen und Fördern von Talenten gehören mit ins Portfolio von Harald Metsches.

Ein Büro mit festen Sprechzeiten hat er nicht. Er geht dorthin, wo Jugendliche ihre Zeit verbringen. In Kamp-Lintfort ist es das SCI-Jugendcafé (Jugi) auf der Moerser Straße, das seit 2009 angesagter Treffpunkt ist. „Wichtig ist bei diesen Treffen, Projektteilnehmende in ihrer Situation ernstzunehmen, mit ihnen Perspektiven und realistische Ziele zu entwickeln“, so Harald Metsches. Dazu gehöre beispielsweise auch, wenn gewünscht, sie bei Behördengängen und Beratungsstellen zu begleiten, um ihnen bei Formalitäten zu helfen.

Das Kooperationsprojekt der Jugendhilfe im Strafverfahren ist auf die Stadt Kamp-Lintfort beschränkt. Heike Adolph und Christiane Watty vom Amt für Schule, Jugend und Sport sind Ansprechpartnerinnen. Harald Metsches ist beim SCI erreichbar unter 0176 57608366.

Monitoring auf Zeit, Wirkung fürs Leben

Stefanie Coßmann, zuständig für den SCI-Fachbereich Schulbezogene Jugendhilfe, sucht junge Menschen, die sich im Ehrenamt um Grundschulkindern kümmern. Das Programm „Balu und Du“ setzt auf bärenstarkes Engagement von Großen für Kleine.



SCI-Schulsozialarbeiterin Izabela Demircan unterstützt das Programm

darum, Grundschulkindern einen starken Partner an die Seite zu stellen. Einen Balu, der ihnen die Welt erklärt und zeigt, wie man gemeinsame Zeit verbringen kann.

Stefanie Coßmann, zuständig für den SCI-Bereich Schulbezogene Jugendhilfe, möchte dieses Programm in Moers und dem Umland mit den Städten Kamp-Lintfort und Neukirchen-Vluyn noch bekannter machen. Seit Jahresbeginn wird dieses Balu-Netzwerk auch vom „Verein Klartext für Kinder“ unterstützt.

„Die Idee dahinter ist einfach. Größere kümmern sich um Kleinere“, erklärt sie den Grundgedanken dieser ganz besonderen Freundschaft. Mindestens ein Jahr lang kümmert sich ein Balu um einen Mogli, einmal pro Woche für ein bis drei Stunden. „Nun suchen wir an weiterführenden Schulen

Balus, die an dem Programm teilnehmen“, erklärt sie. Idealerweise geht ein Balu in die Oberstufe seiner Schule und ist 17 Jahre alt. Möglich ist die Teilnahme am Programm für junge Menschen bis zum 30. Lebensjahr. Bei den Moglis handelt es sich um Grundschulkindern im Alter von sechs bis zehn Jahren. Über die Grundschulen erfolgen Empfehlungen, welches Kind besonders von einer Balu-Patenschaft profitiert.

Mit der individuellen Patenschaft entwickeln sich persönliche Kontakte und Vertrauen, sich den alltäglichen Herausforderungen des Lebens zu stellen. Nachweislich sorgt „Balu und Du“ für mehr Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit bei Grundschulkindern. Das Selbstvertrauen der Moglis wird gestärkt, die Neugierde, gemeinsam Neues zu entdecken, geweckt. Ausgestattet werden die Balus mit

einem kleinen Taschengeld. Bei den Freizeitaktivitäten geht es beispielsweise um den Besuch von Spielplätzen und Parks. Gemeinsam geht es ins Kino oder in die Bücherei. Oder die Zeit wird genutzt, um zu plaudern, zu basteln, zu spielen oder zu backen. Die Balus stehen ihren Moglis bei Fragen zur Seite. Gemeinsam verbringen sie Zeit, von der auch die Balus profitieren.

Balus übernehmen soziale Verantwortung und stärken so ihre eigenen Sozialkompetenzen. Das wiederum hat positiven Einfluss auf ihre Persönlichkeitsentwicklung. „Sie machen wertvolle Erfahrungen, die nachhaltig sind und wahrscheinlich auch Einfluss auf die spätere Berufswahl haben“, sagt Stefanie Coßmann.

Das Konzept, hervorgegangen aus der Universität Osnabrück, ist über die Jahre groß und stark

geworden und findet sich mittlerweile in vielen Städten Deutschlands und Österreichs wieder. Seit 2018 ist die sci:moers gGmbH Kooperationspartner in Moers. Verschiedene Schulen wie das Grafschafter Gymnasium, das Adolfinum und eine Reihe von Grundschulen haben sich dem Sozialprojekt angeschlossen. An der Geschwister-Scholl-Schule hat sich beispielsweise gerade in der Oberstufe eine Klasse auf das Mentoringprogramm vorbereitet. Die Schule ist auch der Ort, an dem Balus bei Fragen in ihrer Begleitung Unterstützung finden. Verschiedene informelle Lernprozesse werden individuell reflektiert.

Begleitet wird das Projekt von SCI-Schulsozialarbeiterin Izabela Demircan, die es an Moerser Schulen vorstellt. Gleichzeitig ist sie in den Klassen Ansprechpartnerin bei Sorgen und Nöten.

SCHULE

Ganztagsangebote für Tüftler und Pioniere

Hermann Dammers betreut am Gymnasium Filder Benden eine AG im Rahmen der Ganztagsangebote des SCI-Moers.

Vor Monaten sorgte die Schüler-AG des Gymnasiums Filder Benden (GFB) für Schlagzeilen. Sie hatte ein CO₂-neutrales Fahrrad aus Papierresten und mit Teilen aus dem 3D-Drucker gebaut. Sie sicherte sich beim DigiGreen-Wettbewerb der NRW.Bank den zweiten Platz.

Manche Projekte fangen am GFB im Kleinen an, nämlich in den Ganztagsangeboten außerhalb der Unterrichtszeiten. Zum einen werden Hausaufgaben gemacht, zum anderen an praxisorientierten Projekten gearbeitet. Beispielsweise brachte der sci:moers die Idee für eine Fahrradwerkstatt mit. Lehrer Marc Lachmann ist zugleich Leiter der schulischen Werkstatt mit 3D-Drucker. Er zeigte sich über die Erfolge begeistert. Zum SCI-Team, das für die Über-

mittagsbetreuung bis 16 Uhr zuständig ist, gehört Hermann Dammers. Er ist Maschinenbau-Techniker, der Jahrzehnte im Bergbau tätig war. Als an den Ruhestand die Frage gestellt wurde, sich beim GFB in der Übermittagsbetreuung zu engagieren, gab er sich zunächst zurückhaltend. Die Chemie stimmte aber von Anfang an, und vor allem seine verschiedenen Projektideen begeisterten. Immer donnerstags leitet er für zwei Stunden die AG. Das digitale Fabrikationslabor, kurz FabLab, ist der Ort, an dem die Projekte entstehen und umgesetzt werden. Computergesteuerte Werkzeuge, wie der 3D-Drucker, -Scanner, Schneideplotter und Lasercutter kommen zum Einsatz. „Es macht sehr viel Spaß, kreative Ideen mit Hilfe neuester Technik umzusetzen“, sagt er über die Win-Win-Situation.



Hermann Dammers in Aktion. Zu sehen sind auch die Spielzeug-Projekte.

So geht es beispielsweise um den Nachbau von Spielzeug, wie den bekannten Wackelfiguren. Die Körperteile der sogenannten Drücktiere werden von federge-spannten Schnüren zusammengehalten. Auf Daumendruck sinken sie in sich zusammen. „Wir haben jedes einzelne Element, jede Kugel nach Maß über den 3D-Drucker ausgedruckt und

zusammengebaut“, erzählt er. Dabei sei die präzise Arbeit im Vorfeld die Voraussetzung, wie das Zeichnen, Vermessen und Konstruieren. Danach wird entsprechende Software für den 3D-Drucker vorbereitet und alle Elemente ausgedruckt. „Wir haben stets neue Projekte, die wir auch beim Tag der Offenen Tür den Gästen vorstellen“, so Hermann Dammers.

Über das Tüfteln werden die Schülerinnen und Schüler so ganz nebenbei an technisch-mathematische Themen herangeführt. Für den ehemaligen Maschinenbau-Techniker ist die ehrenamtliche Ganztagsbetreuung ebenfalls eine Bereicherung. „Man gibt sein fachliches Wissen an junge Menschen weiter und kann sie für neue Dinge begeistern.“ Und dass er beim Schülerprojekt Green-Bike sein handwerkliches Know-How eingebracht hat, versteht sich. „Zu gewinnen hat sich an der Schule verselbständigt“, freut er sich.

Die verlässliche Ganztagsbetreuung über den SCI findet außerhalb der Unterrichtszeiten von montags bis freitags in der Zeit von 13 bis 16 Uhr statt.

AUSBILDUNG

Treffpunkt SCI-Jugendcafé

Die ‚Woche der Ausbildung‘ will Jugendliche für eine Ausbildung begeistern.

Das Team der Jugendberufsagentur Kamp-Lintfort besuchte das SCI-Jugendcafé in Kamp-Lintfort.

„Zukunft will gelernt sein“ lautete das diesjährige Motto, unter dem die bundesweite Woche der Ausbildung stand. Jugendliche sind auf dem Arbeitsmarkt begehrt. Ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz nach Wunsch waren noch nie so günstig wie jetzt. Den Weg dahin zeigt die Aktionswoche in jedem Jahr und bietet in gewohnter Weise Unterstützung an.

In Kamp-Lintfort engagierte sich das Team der Jugendberufsagentur (JuBa) in neuer Weise und besuchte kurzerhand das SCI-Jugendcafé. „In diesem Jahr haben wir die Aktivitäten der Jugendberufsagentur Kamp-Lintfort zu uns ins SCI-Jugendcafé verlagert“, erzählt Geschäftsführer Frank Liebert, zuständig für den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe.

Der Plan, in lockerer Runde sich über berufliche Perspektive zu unterhalten, ging auf. Auch wenn es anfangs ein wenig Zeit brauchte,

wie Christina Graf, pädagogische Mitarbeiterin bei der sci:moers gGmbH, beobachtete.

Vier Vertreter des Teams der Jugendberufsagentur nahmen sich zwei Stunden Zeit, den Jugendlichen vor Ort das vielfältige Angebot der JuBa näher zu bringen. Trotz – oder gerade wegen – der Ankündigung auf der Facebook-Seite und der internen WhatsApp-Gruppe des Jugendcafés trafen zunächst für den Tag ungewöhnlich wenige Jugendliche ein.

„Mit einigen Neugierigen kamen wir dann doch noch an unserem Infotisch ins Gespräch“, sagt Christina Graf. „Die meisten kommen zum Chillen hierher oder möchten die Angebote des Jugendcafés ungestört nutzen.“

Berufliche Orientierung und Gespräche über mögliche Ausbildungsangebote gehörten daher zunächst einmal nicht zu den Programmpunkten ihrer Freizeitge-



Christina Graf, pädagogische Mitarbeiterin beim sci:gGmbH, war Ansprechpartnerin im Jugendcafé.

staltung am Nachmittag, so ihre Vermutung. „Das war schon deutlich spürbar“, meint Christina Graf. Dennoch kam es anders. „Es sollte doch noch ein guter Tag werden“, meint sie und erzählt von der Begegnung mit Liam, die im Grunde typisch verlief. „Zum Ende unserer Zeit kam ein Junge von sich aus auf uns zu und fragte uns, ob wir mit ihm Billard spielen möchten.“ Ein spontaner Kontakt, der sich als

vielversprechend herausstellte. „Wir kamen über seine Berufswünsche in ein ungezwungenes Gespräch und versprachen, dass wir wiederkommen werden. Unser erster Besuch sollte ja nur der Auftakt zu einem regelmäßigen und beim nächsten Mal unangekündigten und vor allem ungezwungenen Besuch der JuBa im SCI-Jugendcafé sein“, betont sie.

Der Abschied verlief in jugendlich salopper Form. Auf ein „Tschüss Liam, wir kommen bald wieder“, rief er: „Tschüss, bis zum nächsten Mal.“

Die Jugendberufsagentur (JuBa) ist ein Arbeitsbündnis aus Berufsberatung, JobCenter, Jugendamt und SCI als Jugendhilfeträger. Gemeinsam sorgen sie für schnelle Hilfen unterschiedlicher Zuständigkeiten.

KURZ & KNAPP

Empfang zur Übergabe der Geschäftsführung in der SCI-Volksschule



Anlässlich der Übergabe der hauptverantwortlichen Geschäftsführung an Tim Marx zum Beginn des Jahres, freuten sich Ende April zahlreiche Gäste aus Politik, öffentlicher Verwaltung, Geschäftswelt und dem SCI Stiftungsrat über die Einladung zu einem Empfang in der SCI-Volksschule. In seiner Ansprache betonte Herr Marx die Bedeutung dieser strategischen Partnerschaften für den Erfolg des SCI in Moers über die vergange-

nen Jahrzehnte ebenso wie für die Zukunft. Kulinarisch bereichert wurden die kurzweiligen Gespräche im Anschluss durch vegetarisches Finger Food der DIVERSA und Getränke des Café Lyzeums, dank der tatkräftigen Unterstützung ehrenamtlicher Helferinnen der innovativen Seniorenarbeit.

Bio-Rezertifizierung im SCI-Kinderhaus



Das SCI-Kinderhaus an der Kirschenallee versorgt rund 100 Kinder mit leckerem und gesundem Essen. Die gemeinsamen Mahlzeiten werden aus frischen Grundzutaten vor Ort zubereitet. Sie stammen aus kontrolliert ökologischer Landwirtschaft. Für dieses Engagement in Sachen gesunde und kindgerechte Ernährung erhielt das SCI-Kinderhaus 2022 für seine Küche erneut das Bio-Zertifikat. Nun wurde die Küche erstmals nach den hohen „Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kitas“ von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) rezertifiziert. Das Zertifikat „fit kid“ ist bis 2026 gültig.

Kunstprojekt für den Frieden



Der Besuch von internationalen Jugendgruppen in der SCI-Jugendwerkstatt ist fester Bestandteil im Jahresprogramm. Im März kamen italienische Schülerinnen und Schüler des Liceo Artistico Stagi aus Pietrasanta und verbrachten eine Woche mit Moerser Jugendlichen. Im Mittelpunkt der Begegnung stand der Austausch über den Faschismus und seiner Opfer in Europa sowie die Zeit des Zweiten Weltkriegs. In Moers besuchten sie die NS-Gedenkstätte im Rathaus und informierten sich über das Projekt Stolpersteine. Im Engagement für ein gemeinsames Europa entwickelten

sie zum Thema Frieden ein Kunstprojekt. Das Plakat hängt am Kriegerdenkmal Römerstraße/Ecke Bismarckstraße in Meerbeck. Das Kriegerdenkmal erinnert an die Opfer des Ersten Weltkriegs. Überlegt wird nun, ob dieser Ort der Erinnerung den Namen ‚Friedensplatz‘ tragen sollte. Der Besuch wurde erneut durch den Landschaftsverband Rheinland im Rahmen des Programms „Jugend gestaltet Zukunft – Jugendbegegnungen an Orten der Erinnerung“ unterstützt.

Neues E-Fahrzeug zur klimafreundlichen Essenslieferung



Begeistert zeigt sich Tassilo Springer, Betriebsleiter der DIVERSA GmbH, über den Neuzugang auf vier Rädern. Das Inklusionsunternehmen im SCI-Verband ist auf E-Mobilität umgestiegen. Mit dem Nutzfahrzeug Jumpy der Marke Citroen werden seit Frühjahr in Kamp-Lintfort und Moers die verschiedenen Schulen angefahren, um die bestellten Mahlzeiten pünktlich auszuliefern. „Zu Anfang mussten wir noch Erfahrung bei der Reichweite sammeln“, so Tassilo Springer. Mittlerweile hat sich alles eingespielt. Geladen wird der Transporter in typischen grünen DIVERSA-Farben über einen haus-eigenen Stromanschluss am Betriebsgelände. „Das Fahrgefühl ist super. Der Jumpy fährt leise. Vor allem das Gefühl, aus Liebe für die Umwelt etwas zu tun, ist toll.“, freut sich der Betriebsleiter.

IMPRESSUM

Herausgeber:
sci.moers GmbH
Hanns-Albeck-Platz 2,
47441 Moers
Telefon 02841/95 78-0
Telefax 02841/95 78-78
eMail: info@sci-moers.de
V.i.S.d.P.:
Karl-Heinz Theußlen
(Geschäftsführer)

Redaktion:
Sabine Hannemann
Fotos:
Klaus Dieker
Frank Liebert
Thomas Jenkes
Lutz Niebaum
**Gestaltung
und Produktion:**
Agentur Berns
Rheinberger Str. 15,
47441 Moers
www.agenturberns.de